

# Die Jazz-Tage gehen Soul

**Langenthal** Soulsänger Seven gibt Ende Oktober gleich zwei Konzerte an den Jazz-Tagen.

«Es war nicht ganz einfach und brauchte viel Überzeugungskraft, um dieses Engagement mit Seven zu realisieren», sagt Programmchef Bruno Frangi. Gleichzeitig hätten sich die Organisatoren damit einen lang gehegten Wunsch erfüllt. Gleich zweimal wird der Schweizer Soulsänger auftreten an der 29. Ausgabe der Langenthaler Jazz-Tage: Seine beiden Auftritte am 25. und 26. Oktober bilden den Abschluss des diesjährigen Festivals im katholischen Kirchgemeindehaus.

Im Winter gehe der Soulsänger jeweils auf Clubtour, und deshalb sei es gelungen, ihn für diese Auftritte zu gewinnen, sagt Frangi. Wobei hinter Seven eine ganze Firma stehe, mit der die Langenthaler über jede Sparte, jedes Detail verhandeln mussten. Nicht umsonst gilt der kreative Vollblutmusiker als Perfektio-

nist. Das ist auch eine Herausforderung für den erfahrenen Techniker Markus Zulliger: «Im katholischen Kirchgemeindehaus können wir nicht das gewohnte Seven-Lichtdesign einsetzen, sondern müssen den kleinen Raum einbeziehen und ins richtige Licht rücken», erklärt er. Hier gelte es, einen Kompromiss zu finden.

Gefragt werden die Auftritte so oder so sein. Das Interesse nach den Tickets ist bereits vor dem offiziellen Vorverkaufsstart am Dienstag gross. Es scheint klar, dass beide Konzerte ausverkauft sein werden.

Aufgewachsen ist der heute 41-jährige Seven als Jan Dettwyler in einer klassisch musikalischen Familie im aargauischen Wohlen. Sein älterer Bruder Micha spielt seit vielen Jahren in seiner Band. Ebenso die Keyboarderin Rose Ann Dimalanta,



Kommt für zwei Konzerte an die Jazz-Tage nach Langenthal: Soulmusiker Seven. Foto: PD

die einst bei Prince spielte, dessen Musik Seven ebenso geprägt hat wie jene von Michael Jackson.

## Über Dixie und New Orleans hinaus

Bei den Jazz-Tagen ist man Ausflüge in andere musikalische Ge-

filde bereits gewohnt. Schon vor zwölf Jahren wurde die musikalische Bandbreite des klassischen populären Jazz von Dixieland und New Orleans erweitert. «Weshalb nicht auf aktuell Populäres setzen, ohne beliebig zu werden? Umso mehr viele grosse Meister des alten Jazz aussterben, deren Hits zwar nachgespielt werden, aber oft mit wenig eigener Interpretation», gibt Bruno Frangi zu bedenken. Das Engagement von professionellen Bands in dieser traditionellen Sparte werde deshalb immer anspruchsvoller.

Mit Blues, Soul, Rhythm 'n' Blues, und Rock wird zugleich auch ein jüngeres Publikum erreicht. Die Langenthaler hätten sich immer offen gezeigt für Neues, verweist Frangi etwa auf den Son der Second Generation of the Buena Vista Social Club, grenzüberschreitende Volksmu-

sik mit Hackbrettvirtuose Nicolas Senn oder das exklusive Konzert «Jazz Meets Brazil», das Marc Sway im Kirchgemeindehaus gegeben hat. «Ein Festival, das sich nicht weiterentwickelt, wird museal», betont Bruno Frangi.

Eröffnet werden die 29. Jazz-Tage am 16. Oktober mit dem Saxofonisten und Sänger Albie Donnelly aus Liverpool und seiner Rhythm-'n'-Blues-Band. Am 22. Oktober – 50 Jahre nach dem legendären Woodstock-Festival – wird mit Tony Lindsay als Special Guest bei «The Magic of Santana» ein treuer Wegbegleiter von Carlos Santana das Langenthaler Publikum bezaubern.

**Brigitte Meier**

Detailliertes Programm unter:  
[www.jazzlangenthal.ch](http://www.jazzlangenthal.ch)